

Nr. 01.08

Informationen und Termine

LITFASS

www.waldorfschule-rostock.de

SOFA GESUCHT!

Die 8. Klasse benötigt für ihre Theateraufführung ein Sofa (kann auch leihweise sein!) und ein Bücherregal.

Wer kann uns solche Dinge zur Verfügung stellen!
Bitte wenden Sie sich an:

litfass@waldorfschule-rostock.de



PEDDIGROHR ABZUGEBEN!

Wir haben noch einige Bündel Peddigrohr verschiedener Stärke, die wir im Unterricht nicht mehr einsetzen. Wenn Sie Interesse daran haben wenden Sie sich bitte an:

litfass@waldorfschule-rostock.de

Waldorfschule
Rostock



Feldstraße 48 a
© 0381 2520040

Nr. 01.08

Informationen und Termine

LITFASS

www.waldorfschule-rostock.de

ELTERNABENDE

1. Klasse21.01.0820.00 Uhr
4. Klasse23.01.0820.00 Uhr
8. Klasse03.03.0820.00 Uhr

VORSCHULE

ab Montag, den 18.02.2008
immer von 15.00 bis 16.00 Uhr

WALDORFSCHULE ROSTOCK

*Mit dem
im Leben*

Monatsfeier
Tag der offenen Tür
08.03.2008
10.00 Uhr

Zu unserer Monatsfeier
am Sonnabend, den 8. März,
sind Sie herzlich eingeladen.



Januar bis April 2008

Mi 23.01.2008 20:00 4. Kl. Elternabend
 Mi 30.01.2008 20:00 Elternrat

Mo 04.02.–17.02.2008 Winterferien

Mo 18.02.2008 15:00 Vorschule
 Fr 22.02.2008 20:00 Vortrag:
 Über das Lernen
 an einer Waldorfschule

Sa 23.02.2008 09:30 Elternschule
 Mo 25.02.2008 15:00 Vorschule
 Mi 27.02.2008 20:00 Elternrat

Mo 03.03.2008 15:00 Vorschule
 20:00 8. Kl. Elternabend
 Sa 08.03.2008 10:00 Monatsfeier und
 Tag der offenen Tür

Am Tag der offenen Tür stehen Ihnen die Lehrer/innen
 unserer Schule zu Gesprächen zur Verfügung.

Mo 10.03.2008 15:00 Vorschule
 Sa 15.03.–26.03.2008 Osterferien
 Mi 26.03.2008 20:00 Elternrat
 Sa 29.03.2008 09:30 Elternschule
 Mo 31.03.2008 15:00 Vorschule

Mo 07.04.2008 15:00 Vorschule
 Mo 14.04.2008 15:00 Vorschule
 Sa 19.04.2008 09:30 Elternschule
 Mo 21.04.2008 15:00 Vorschule
 Mo 28.04.2008 15:00 Vorschule
 Mi 30.04.2008 20:00 Elternrat

Elternschule für die Eltern
der zukünftigen 1. Klasse und
alle Interessierte

Ort: Waldorfschule Rostock, Musikraum

22.02.2008
 Freitag
 20.00 Uhr

Einführungsvortrag:
 „Über das Lernen an
 einer Waldorfschule“

23.02.2008
 Sonnabend
 9.30–12.00 Uhr

→ das Formenzeichnen
 → Schule ohne Direktor
 → zum Handarbeitsunterricht

29.03.2008
 Sonnabend
 9.30–12.00 Uhr

→ zur Einführung der Buchstaben
 → zur Eurythmie
 → die Hortbetreuung

19.04.2008
 Sonnabend
 9.30–12.00 Uhr

→ zur Einführung des Rechnens
 → der Fremdsprachenunterricht
 → zur Elternarbeit an der Schule

24.05.2008
 Sonnabend
 9.30–12.00 Uhr

→ zu den naturwissenschaftlichen Fächern
 → der künstlerische Unterricht
 → Handwerk, Handarbeit
 → Musik
 → Gartenbau

Für Kinderbetreuung wird im Hort gesorgt.



Waldorfschule Rostock
 Feldstraße 48 a,
 18055 Rostock

Litfass: Nummer 1/2008
 Informationen und Termine
 für Eltern und Interessierte

Idee: Ruth Seefels
Layout: Steffi Böttcher/AGD
Redaktion: Ulrich Forreiter

Meinungsäußerungen
 und Beiträge richten Sie
 bitte an die Redaktion

Internetadresse:
www.litfass@waldorfschule-rostock.de



Texte zur Waldorfpädagogik von Ruth Seefels

Waldorfschule

Mit dem Begriff Waldorfschule verbinden sich streiflichtartig einige markante Signaturen wie keine Wiederholung einer Klasse, ganzheitliches Lernen, zwei Fremdsprachen von Anfang an, Betonung des „Künstlerischen“. Welcher pädagogische Ansatz liegt diesen Kürzeln zu Grunde?

Der pädagogische Ansatz

Ausgehend von den drei Bereichen des Geistigen, Seelischen und Körperlichen, die den Menschen charakterisieren und in denen er sich zeitlebens entwickelt und verändert, lassen sich drei menschliche Grundaktivitäten erfassen – Wollen, Fühlen, Denken. Ihre gegenseitige Verknüpfung und Durchdringung ergibt das mehrdimensionale Potential menschlicher Ausprägungen, während die übermäßige Betonung nur einer Aktivität zu Lasten der Entfaltung des ganzen Menschen führt. Kopf, Herz und Hand sind von gleicher Bedeutung für die menschliche Entwicklung.

Übertragen auf Schule folgt daraus eine entsprechende Gewichtung und Verteilung von kognitiven, künstlerischen und praktisch-handwerklichen Fächern. Auch hier gilt jedoch der Grundgedanke der Verknüpfung, wie sie sich ja auch im Menschen fortwährend vollzieht – das Kognitive kann auch künstlerisch erfasst und handwerklich dargestellt werden; das Künstlerische gedanklich durchdrungen und in Eigenaktivität erlebt werden; das Handwerkliche zunächst geplant und berechnet und in eine künstlerische Form gebracht werden. Dies kann einerseits in mehreren Schritten innerhalb eines Unterrichtsgebietes stattfinden, andererseits ist dieses Prinzip bereits im Aufbau des Lehrplans enthalten, wenn etwa in einer Mittelstufenklasse in Physik das Phänomen Licht und im Zeichnen der Schatten behandelt wird oder in der 5. Klasse Griechenland im Geschichtsunterricht zum Gegenstand wird und im Sport olympische Spiele veranstaltet werden.



Stundenplan 1. Klasse (Beispiel)

Stunde	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. und 2.	Hu	Hu	Hu	Hu	Hu
3.	Ru	Eng	Ha	Ru	Eng
4.	Mu	Üb	Ha	Mu	Eu
	Hu = Hauptunterricht Ru = Russisch Mu = Musik Eng = Englisch Üb = Übstunde Ha = Handarbeit Eu = Eurythmie				

Jahrgangsklassen

Die Bildung von Jahrgangsklassen berücksichtigt die intellektuellen und seelischen Entwicklungsschritte der jeweiligen Altersstufe, auf die der Lehrplan der Waldorfpädagogik abgestimmt und ausgerichtet ist. Mag das kindliche und jugendliche Verhalten auch eine scheinbare Tendenz zur Entwicklungsbeschleunigung aufweisen, so sind die wesentlichen Stufen der intellektuellen Kompetenzbildung, was Gedächtnis, Logik, räumliches Denken und Phantasie betrifft sowie die Fähigkeiten, komplexe Vorstellungen zu bilden, zu abstrahieren, Problemlösungen zu finden, von bestimmten neurophysiologischen Prozessen abhängig, deren Aufbau und Abfolge sich über mehrere, sich steigernde Stufen vollzieht.

Bis zum neunten Lebensjahr sind manche Nachreifungen mit besonderer Begleitung noch möglich, die bloße Wiederholung aber ist in der Neurophysiologie nicht vorgegeben. Weshalb also etwas wiederholen, wenn man innerlich weiter geht?

Die Jahrgangsklasse bietet dem einzelnen Schüler auch die Möglichkeit, in einem sozialen Kontinuum von Klassengemeinschaft und Klassenführung heranzuwachsen – in Zeiten familiärer und sozialer Um- und Aufbrüche ein hilfreiches Moment.

Die Unterstufe 1. – 4. Klasse

Die Bedeutung des Rhythmus für den Menschen hat als eine Wiederentdeckung eine Renaissance erlebt. Rhythmen spielen nicht nur in alle organischen Prozesse hinein, sie sind auch Bestandteil jeder kognitiver Verarbeitung in dem Dreischritt: Aufnehmen in einer ersten Begegnung, wiederholendes Üben, Verankern als Fähigkeit. Die oft pädagogikfremden Zwängen geschuldete Stundenplanverteilung von Fächern über die Woche kann Lernrhythmen nicht gerecht werden.

Der Stundenplan in einer Waldorfschule hat ein ganz anderes Gesicht. Jeder Schultag wird von dem Hauptunterricht dominiert, der im Zeitumfang etwa einer Doppelstunde entspricht und meistens am Beginn des Tages liegt. In drei- bis vierwöchigen Epochen wird vom Klassenlehrer acht Jahre lang ein breiter Fächerkanon unterrichtet. Für eine erste und zweite Klasse entsteht so ein ruhiger Fluss im Wechsel der drei Epochenfächer Formenzeichnen / Schreiben und Lesen / Rechnen, die sich im Laufe des Schuljahres zweimal wiederholen.

Buchtipps von Ulrich Forreiter

Einkommen für alle – ohne Arbeit?

In den letzten Jahren ist die Diskussion um ein Grundeinkommen oder einen „Bürgerlohn für alle“ immer intensiver geworden. Der Gedanke ist nicht neu. Thomas Morus entwickelte ihn schon in seinem 1516 erschienen Werk „Utopia“. Seit dem taucht der Gedanke immer wieder bei Sozialreformern und Sozialisten auf.

Was bedeutet das „Grundeinkommen für alle“?

Stellen Sie sich vor, Sie würden jeden Monat einen festen Betrag z.B: 1300,- Euro ohne jede Gegenleistung vom Staat erhalten - bis an Ihr Lebensende. Jeder Bürger Deutschlands würde dieses Geld erhalten, ohne Prüfung seiner Bedürftigkeit oder anderer Voraussetzungen. Stellen Sie es sich so vor, wie die Zahlung des Kindergeldes, nur eben an alle.

Eine schöne Utopie?

Warum wird heute verstärkt nach einem Bürgergeld gerufen?

Von Vollbeschäftigung träumen heute wohl nur noch einige Politiker. Wirtschaftsfachleuten und real denkenden Gesellschaftswissenschaftlern ist schon lange klar, dass unsere Gesellschaftsordnung, in der die Arbeit als Ware gehandelt wird, nicht mehr den tatsächlichen Produktionsbedingungen entspricht. Ein Arbeiter an einer vollautomatischen Produktionsstraße ersetzt vielleicht 500 Arbeitskräfte und erarbeitet heute ein Vielfaches seines Lohnes. Der nicht produktive Dienstleistungsbereich beschäftigt die meisten Berufstätigen. In der Wirtschaft sind Gewinne in Milliardenhöhe an der Tagesordnung, die nicht den Arbeitenden zu Gute kommen, sondern von Superreichen privat eingenommen werden. So ist die

Arbeitsleistung vom gerechten Einkommen schon lange abgekoppelt. Die Zahl der Hartz IV- Empfänger, Bezieher von Renten, Krankengeldleistungen und Ähnlichem nimmt ständig zu. Eine neue Ordnung muss gefunden werden.

Ein Bürgergeld wird heute schon von vielen als Alternative gefordert. Ein Antrag dazu lag dem Parteitag der Grünen im November vor. Die FDP beschloss 2005 ein „liberales Bürgergeld“. In Ulm wurde bereits 1996 eine Studie zum Grundeinkommen vorgelegt und die Finanzierbarkeit nachgewiesen.

Der Anthroposoph, Universitätsdozent und Manager Götz Werner betreibt seit mehreren Jahren eine Kampagne für ein bedingungsloses Bürgergeld.

„Die Produktivitätsentwicklung hat die Bedürfnisentwicklung längst überholt, wir haben gesättigte Märkte, und wir brauchen immer weniger Menschen um dieses Übermaß an Gütern zu produzieren. Jetzt ist der Moment gekommen, in dem wir uns vom Zwang zur Arbeit befreien können.“

Rudolf Steiner forderte schon 1919: „Auf keinen Fall darf die Arbeitskraft Ware sein!“ Der Philosoph Pietro Archiati schreibt dazu in seinem Buch „Geld ist gut, Vertrauen ist besser“: „Die Wahl zwischen Macht und Menschlichkeit wird jeden Tag von jedem Menschen getroffen. Macht ist überall dort zu finden, wo es Gewinner und Verlierer gibt, Menschlichkeit wird da erlebt, wo es nur Gewinner gibt, wo alle einen Gewinn anstreben. **Die gegenseitige Förderung ist das Lebensgesetz der Glieder eines Organismus. Die Weltwirtschaft wird in dem Maße gesunden können, in dem alle Menschen gefördert werden.**

Die tiefste Menschlichkeit wird durch das Schenken erlebt, das menschliche Fähigkeiten im Hinblick auf die Zukunft fördert. Die Beschenkten dürfen, von der Sorge um ihre Bedürfnisse befreit, ihre Begabungen zum Wohle aller einsetzen. So werden wir alle immer Menschlichkeit erleben, wenn wir den ganzen Menschen in jedem Menschen sehen und fördern.“

Ich empfehle Ihnen zu diesem Thema die Bücher:

„Ein Grund für die Zukunft: das Grundeinkommen“

von Götz Werner,
Verlag Freies Geistesleben,
5,- € und

„Geld ist gut – Vertrauen ist besser“

von Pietro Archiati,
Archiati-Verlag,
12,-€



Wenn Sie Fragen oder Anmerkungen zu diesem Thema haben, wenden Sie sich an litfass@waldorfschule-Rostock.de